

Bremen, 12. Februar 2010

Presseinformation

Bremer Hausärzte kritisieren Politik des Hausärztesverbandes Fachausschuss der Vertreterversammlung nimmt „mit Bedauern zur Kenntnis“

Im Konflikt um die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) in Bremen hat der Fachausschuss Hausärzte der Vertreterversammlung in einer Sondersitzung Position gegen die Politik des Bremer Hausärztesverbandes bezogen. In einer einstimmig gefassten Erklärung heißt es:

„Der beratende Fachausschuss Hausärzte nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, dass die Hausärztliche Vertragsgemeinschaft (HÄVG) das Bundeskartellamt eingeschaltet hat, um einen Vertragsabschluss zwischen KVHB und der AOK Bremen/Bremerhaven sowie weiteren Kassen zu behindern. Sollte die Behörde eine wettbewerbsrechtliche Beanstandung aussprechen, führt das unmittelbar zu einer Kürzung des ärztlichen Honorars für alle teilnehmenden Hausärzte in Höhe von rund 800.000,- Euro (1. und 2. Quartal 2010).

Der beratende Fachausschuss Hausärzte begrüßt, dass sich auch die KVHB dem Vertragswettbewerb stellt und ebenfalls eine HZV-Vereinbarung mit der AOK Bremen/Bremerhaven anstrebt. Nach der Anrufung des Bundeskartellamtes beabsichtigt die AOK Bremen/Bremerhaven eine Ausschreibung des Vertrages. Der beratende Fachausschuss teilt die Einschätzung des Vorstandes, dass die AOK Bremen/Bremerhaven einen zweiten finanziell vergleichbaren Hausarztvertrag anbieten wird.

Der beratende Fachausschuss Hausärzte empfiehlt daher den Kollegen, sich nicht überstürzt in den Vertrag des Hausärztesverbandes einzuschreiben und zunächst die weitere Entwicklung abzuwarten. Der Vertrag mit dem Hausärztesverband wird von der AOK Bremen/Bremerhaven beklagt.“